

09.10.2018 | Pressestatement

Durchbruch oder Scheitern: Wieviel Zukunft steckt in der Elektromobilität?

Zur aktuellen Ankündigung von Ministerin Schulze den ÖPNV günstiger und einfacher gestalten zu wollen, erklärt Stefan Gelbhaar, Sprecher für städtische Mobilität und Radverkehr:

„Es könnte so umweltfreundlich, kostensparend und leise in den deutschen Städten zugehen: Mit E-Mobilität. Die Realität sieht aktuell aber anders aus: Teure Anschaffungskosten und fehlende Ladestationen werfen ein dunkles Licht auf den vielversprechenden Stern am Mobilitätshimmel. Wo klemmt der Schuh bei der flächendeckenden Einführung? Ist E-Mobilität eher ein Nischenprodukt für Sharing-Anbieter und den öffentlichen Personennahverkehr? Oder sogar schon längst überholt?

Eine zukunftsfähige Verkehrspolitik muss nachhaltig sein. Wichtige Bausteine dafür sind erstens ein leistungsstarkes, zuverlässiges und bezahlbares Netz aus Bus und Bahn sowie zweitens eine sichere und gut ausgebaute Infrastruktur für FußgängerInnen und Radfahrende. Sharing-Systeme können drittens punktuell eine sinnvolle Ergänzung darstellen. All die motorisierten Bausteine in diesem Konzept zu elektrifizieren schafft nicht nur umweltfreundlichere und leisere Städte, sondern vor allem lebenswertere Städte mit mehr Lebensraum für seine BewohnerInnen. Die reine Elektrifizierung aller heute zugelassenen Fahrzeuge löst hingegen das dringendste Problem unserer Städte – die drohenden Verkehrsinfarkte – nicht.“